

Ein Verlag nimmt Fahrt auf

Die ersten Bücher des Thurgauer Caracol-Verlags sind erschienen – neue Autoren folgen im Frühling.

Dieter Langhart

Erfahrene Büchermenschen tragen den neuen Thurgauer Verlag Caracol. Sie haben sich «literarischer Qualität» und «gesellschaftlich relevanten Themen» verschrieben – das tun manche. Sie haben sich als GmbH organisiert, als «Verlag der Autorinnen & Autoren» – das ist neu im Bodenseeraum. Drei der ersten fünf Bücher stammen von GmbH-Mitgliedern, die alle schon seit Jahrzehnten schreiben und auch in anderen Verlagen publiziert haben.

Von Anfang an stand fest, dass Caracol kein Eigenverlag sein soll, dass er auch anderen Autoren Heimat bieten will. Im Frühjahrsprogramm 2021 werden ausschliesslich Autoren publiziert, die nicht in der GmbH sind. «Wir sind offen für kreative Autorinnen und Autoren», sagt Irène Bourquin, die gemeinsam mit Isabella Looser den Verlag leitet. Beide haben längere Zeit in Beat Brechtbühls Waldgut-Verlag gearbeitet, der inzwischen vor sich hin dümpelt.

Herbstprogramm mit Ostschweizer Autoren

Caracol hat seinen Sitz in Warth-Weiningen, wo Isabella Looser wohnt. Caracol sei im Thurgau willkommen geheissen worden, sagt Irène Bourquin: «Wir werden im Kanton akzeptiert als solche, die etwas unternehmen.» Doch der Verlag ist breiter aufgestellt. Für das Herbstprogramm 2020 hat Caracol Druckkostenzuschüsse erhalten von den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Zürich und von den Städten St. Gallen und Winterthur. Das erste Programm, das Herbstprogramm, konzentriert sich bewusst auf die Ostschweiz: Irène Bourquin (Elsau) und Ruth Erat (Arbon) liefern sich in der Romaneske «Mit erhobenem



Illustration aus dem Band «Eriks Reise» von Reinhard Albers, die vom Autor selbst stammt.

Bild: PD

Paddel» ein Schreib-Ping-Pong zwischen ernsthaftem Engagement für die Umwelt und Humor – aber ohne erhobenen Zeigefinger. Der weit gereiste Thurgauer Essayist und Lyriker Jochen Kelter bezieht sich in seinen zehn Gedichtzyklen «Fremd bin ich eingezogen» auf Schuberts «Winterreise»: melancholisch und atmosphärisch dicht, Celan streifend und Herbstzeitlosen – aber nie ohne die ihm eigene politische Haltung: Poesie muss Stellung be-

ziehen, statt einfach liebevoll zu sein. Auch der Lyriker Thomas Heckendorn ist kein Unbekannter: Der früher in Winterthur lehrende Philologe schreibt in «DANKEUNDAUFWÜRDESEHN» einen modernen Totentanz, konsequent in Versalien und ohne Wortabstände, zwingt so zum genauen Hinsehen; Isabella Looser begleitet die Gedichte mit schlichten Zeichnungen. Von Erica Engeler, die in St. Gallen lebt, bringt Caracol die Erzählung «Wie ein Bisam

läuft» über eine Frau auf Spurensuche.

Das Herbstprogramm vervollständigt der Konstanzer Reinhard Albers mit «Eriks Reise», drei Erzählungen, die er selbst illustriert hat. Dieser Band gehört in die dritte Sparte WortArt, mit der Caracol Prosa und Lyrik ergänzt. Am 28. August stellt sich der Caracol Verlag an den Literaturtagen Arbon vor, kurz darauf folgen zwei Buchvernissagen im Raum für Literatur in St. Gallen: Erica En-

«Wir haben Manuskripte abgelehnt, die nicht speziell genug waren.»



Irène Bourquin
Co-Verlagsleiterin

geler (5.9.) und Bourquin/Erat (12.9.); Kelter stellt sein Buch im Museum Rosenegg in Kreuzlingen vor (17.9.).

Drei der vier bis fünf Bände des Frühjahrsprogramms stünden bereits fest, sagt Bourquin. Von Ruth Loosli (1960), bekannt geworden mit Lyrik und kurzer Prosa, bringt der Verlag den ersten Roman heraus. Vorgesehen ist zudem Prosa des Schillerpreisträgers Kurt Aebli und fantastische Erzählungen des jungen und früh geförderten Aargauers János Moser.

Caracol will kein Nullachtfünfzehn: «Wir haben einige Manuskripte abgelehnt, weil sie nicht speziell genug waren», sagt Irène Bourquin. Stil und Inhalt seien entscheidend. Caracol vertreibt ausserdem in der Schweiz auch das literarische Jahresschrift «Mauerläufer», das die Literaturlandschaft Bodenseeraum ähnlich weit fasst.

Hinweis

www.caracol-verlag.ch